

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Landesehrenbrief für Simone Meister



Im vollbesetzten Saal des Gründungslokales, der Gaststätte "Zur Traube", begrüßte die Vorsitzende Simone Meister die zahlreichen Gäste zur Feier des 50-jähriges Bestehens des Reichenbacher Verschönerungsvereins (VVR) und führte durch das abwechslungsreiche Programm des Abends.

Landrat Christian Engelhardt nahm die Feier zum Anlass, um die Vorsitzende des Verschönerungsvereins Reichenbach mit dem Landesehrenbrief zu überraschen. Damit würdigte er ihr vielfältiges Engagement. Schon in jungen Jahren sei Simone Meister Chorsängerin und im Vorstand der Sängerfreunde in Linnenbach tätig gewesen. Ferner sei sie längere Zeit im Schlier-



bacher Kirchenvorstand vertreten gewesen.
Seit 1995 schlüpfe sie immer wieder in die örtliche Tracht, zunächst in der Trachtengruppe Starkenburg und seit 2002 beim Verschönerungsverein Reichenbach. Als Mitglied im Bezirksvorstand Süd der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege organisierte sie Auftritte nicht nur beim Hessentag. Meister bringe ihre Fertigkeiten auch in den Spinnkreis des VVRs ein. Seit acht Jahren stehe Meister

beim Reichenbacher Verschönerungsverein an der Spitze. Von den in dieser Zeit vom Verein geleisteten Maßnahmen nannte der Landrat besonders die Renovierung des Knodener Kirchpfades und die Neugestaltung des Spielplatzes "In den Vier Morgen".

Durch die Arbeit der Verschönerungsvereine werde eine attraktive Umgebung für die Einwohner und Touristen geschaffen, lobte Engelhardt. Dazu bedürfe es so engagierter Menschen wie Simone Meister, die damit eine Vorbildfunktion habe. Ein derartiger Einsatz sei keine Selbstverständlichkeit, betonte der Landrat beim Übergeben des Landesehrenbriefes. Simone Meister überreichte dem Landrat - wie allen anderen Geehrten des Abends - als Geschenk ein Glas selbstgekochten Apfelgelees. Mit einem Blumenstrauß gratulierte Lautertals Bürgermeister Andreas Heun im Namen der Gemeinde und betonte, dass Meisters Aktivitäten allen Bürgern zu Gute kämen.

50 Jahre Verschönerungsverein Reichenbach



Im vollbesetzten Saal des Gründungslokals "Zur Traube" feierte der Verschönerungsverein Reichenbach mit vielen Gästen seinen 50. Geburtstag.

Den Auftakt zu der Feier hatten zwei Bilderserien gebildet. Noch vor der Eröffnung gaben zahlreiche Fotos auf der Leinwand Einblicke in die Tätigkeiten des Verschönerungsvereins mit Schwerpunkt auf den Aktivitäten der Trachten- und Brauchtumsgruppe.



Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste und Ehrengäste informierte ein weiterer Lichtbildervortrag über die 50-jährige Geschichte des VVRs, der von Dr. Joachim Bartl, Friedrich Krichbaum und Walter Koepff zusammengestellt war und von Walter Koepff und Simone Meister kommentiert wurde.



Mit ihrem ersten Auftritt wusste die befreundete Elsässer Trachtengruppe "Groupe d'art populaire, Berstett" bereits zu begeistern.

Berstett liegt im Kochersbergland im Unterelsass 15 Kilometer nordwestlich von Straßburg.



Den Reigen der Grußworte eröffnete Lautertals Vorsitzender der Gemeindevertretung, Helmut Adam. Er stellte vor allem die Pflege der Laufbrunnen im Dorf als besondere Leistung des VVRs heraus. Aber auch die zahlreich aufgestellten Ruhebänke und gepflegten Blumenrabatten würdigte Adam. Der Verein habe mit seinen 600 Mitgliedern Verantwortung für das Gemeinwohl übernommen, betonte er weiter. Er wünschte dem Verein, dass diesem die Mitglieder nie ausgehen mögen.



Dass die Arbeit für die Heimat wichtig sei, hob **MdB Michael Meister** hervor, da diese für Identifikation sorge und Wurzeln schaffe. Gemeindepolitiker könnten ihren Ort ohne einen Verein wie den VVR so nicht gestalten. Da der Verein nicht nur im Ort wirke, sondern als Kulturträger ein Botschafter sei, wünsche er, dass es diesem weiterhin gelingen möge, die Menschen zu begeistern.



Die Landtagsabgeordnete Birgit Heitland bezeichnete ein so umfangreiches Engagement als äußerst selten in Hessen. Der Reichenbacher Verschönerungsverein sei das Herz der Dorfgemeinschaft, der Reichenbach lebenswert mache und die sozialen Beziehungen stärke. Als Zeichen der Anerkennung konnte Heitland einen Scheck der Landesregierung überreichen und mitteilen, dass zukünftig anfallende GEMA-Gebühren des Vereins vom Land gezahlt würden.



Die Arbeit, die der Verein für den Ort und die Bürger leiste, würdigte auch **Bürgermeister Andreas Heun** und nannte als Beispiele die Grünpflege, die Betreuung der Ruhebänke und weitere Aktivitäten bis hin zur Brauchtumspflege. Auch für ihn mache der Reichenbacher Verschönerungsverein - wie alle Verschönerungsvereine in Lautertal - die Gemeinde lebenswert".

Eine Gratulation in Versform überbrachte **Ortsvorsteher Alfred Hogen**, der sinnierte, dass 50 Jahre lang seien, wenn sie begännen, aber schnell vergangen seien, wenn sie vergangen sind.



Weitere Glückwünsche kamen von den Reichenbacher Vereinen, in deren Namen **Jan-Niklas Gehbauer** gratulierte. Für die Verschönerungsvereine in Lautertal überbrachte Henry Scheppers aus Elmshausen die Geburtstagsgrüße.



Worte des Dankes fand Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger für die großartige Unterstützung des Vereins durch Helfer, Sponsoren und Spender. Mit dem kleinen Mitgliedsbeitrag könnten Projekte wie zum Beispiel die verschiedenen Arbeiten auf dem Friedhof, der Spielplatz "Vier Morgen" oder der Neubau des Brunnens am Marktplatz nicht finanziert werden. Mit der 2014 gegründeten "C. und E. Mößinger Stiftung" konnte jedoch eine gute finanzielle Grundlage geschaffen werden. Mit Blick auf die auf 600 Personen angewachsene Mitgliederschaft hoffte Kaffenberger, dass die Mitbürger den Verein weiterhin unterstützen werden.

Um den altersbedingten Arbeitskräftemangel im Verein auszugleichen, würden ständig Helfer gesucht, so Kaffenberger abschließend.



Die befreundete "Groupe d'art populaire", trug mit ihren Tänzen wesentlich zum Gelingen des Vereinsjubiläums bei.



Immer wieder lockerten Tänzerinnen und Tänzer der "Groupe d'art populaire" aus Berstett das Programm des Abends auf und leiteten mit ihrer Tanzdarbietung zur Ehrung verdienter Mitglieder über.

Zahlreiche Ehrungen beim Vereinsjubiläum

Ehrungen sind feste Bestandteile von Vereinsjubiläen. So nutzte der Verschönerungsverein sein 50-jähriges Bestehen, um seinen treuen Mitgliedern Danke zu sagen. Landrat Christian Engelhardt nahm zusammen mit der 1. Vorsitzenden Simone Meister die Ehrungen vor. Von den am 10. Oktober 1974 beigetretenen 39 Gründungsmitgliedern konnten an dem Abend nur sieben mit Urkunden geehrt werden. Für Waltraud Dörrschuck nahm deren Schwester Ursula Kindinger-Bickel die Auszeichnung entgegen. Persönlich gratuliert werden konnte Helga Harjes, Dieter Horn, Doris und Walter Koepff, Dieter Oster und dem SSV-Vorsitzenden Manfred Preuß. Elisabeth Bohn und Josef Weitzel bekommen die Urkunden nachgereicht.



Die anwesenden Gründungsmitglieder der VVRs wurden von Landrat Christian Engelhardt und VVR-Vorsitzender Simone Meister geehrt.

Foto: Marcel Kaffenberger

Die Bezirksvorsitzende Beate Busch-Flemming nahm zahlreiche die Ehrungen im Namen der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege (HVT) für die Trachtenträger des Verschönerungsvereins vor. Für den Verein selbst überreichte sie die Ehrentafel des HTVs. Damit wurde die Pflege der Odenwälder Tracht, des Brauchtums und der Mundart durch den Verschönerungsverein gewürdigt.



Die Bühne der Traube konnte die große Zahl der zu Ehrenden kaum aufnehmen, die von Beate Busch-Flemming sowie Erika Glanzner von der Trachtengruppe Zell und der VVR-Vorsitzenden Simone Meister für ihre langjährigen Aktivitäten im Verschönerungsverein geehrt wurden. Das leider verhinderte Vorstandsmitglied Friedrich Krichbaum wurde mit der HVT-Medaille in Gold für 25 Jahre besonderer Tätigkeiten, insbesondere als Fotograf, Chronist und Mitherausgeber der Online-Briefe des VVRs ausgezeichnet. Für 25 Jahre aktive Vereinszugehörigkeit ging das HVT-Ehrenzeichen in Gold an Simone Meister, Albrecht und Margarete Kaffenberger, Lieselotte Knapp sowie die 2.VVR-Vorsitzende Inge Meier. Das Ehrenzeichen in Silber erhielten für zehnjährige Vereinsaktivitäten Petra Baumbach, Bettina Keim, Eveline Kleinke, Elisabeth Marie Meister, Johanna Katharina Meister, Wolfgang Meister, Siegried Oettmeier, Heidi Adam, Helmut Adam, Philipp Degenhardt, Waltraud Eichhorn, Stephan Endler, Stefan Kaffenberger, Carola Schmitz, Oliver Schmitz und Matthias Wilkes.

Für fünf Jahre engagierte Mitgliedschaft erhielten **Gertrud Kunkelmann**, **Werner Stegh** und **Ellen Stiefel** das HVT-Ehrenzeichen in Bronze überreicht.



Die Elsässer Trachtengruppe "Groupe d'art populaire", aus Berstett", die das Programm des Abends mehrfach mit begeisternden Tanzdarbieten bereichert hatte, überreichte verschiedene Geschenke zu dem 50. Geburtstag des Verschönerungsvereins Reichenbach.



Danach setzte die ebenfalls befreundete Tanzgruppe der **Landjugend Groß-Bieberau** gekonnt einen tänzerischen Schlusspunkt.



Text und alle Fotos: W@lter Koepff

Interessiert verfolgten die Gäste das abwechslungsreiche Programm zum 50-jährigen Bestehen des Verschönerungsvereins Reichenbach im großen Saal des Gasthauses "Zur Traube".



Übergabe der Ehrenurkunde und der Ehrenmedallie an **Friedrich Krichbaum.**

Foto: Meister

Spinnkreis beim Deutschen Trachtenfest in Wangen im Allgäu

Auf den Monat genau vor einem Jahr begann die Spinnkreisgruppe mit der Planung der Teilnahme am Trachtenfest in Wangen. Der Hessische Trachtenverband hatte die Informationen an seine Mitglieder verschickt. Das Gästeamt in Wangen war federführend bei der Organisation des Festes vor Ort. Da einige Tausend Gäste erwartet wurden, musste die Organisation frühzeitig beginnen. Für die interessierten Teilnehmer gab es zwei Optionen: Gemeinschaftsunterkunft oder Hotel. Noch im Juni begann die Suche nach einem Hotel. Die Spinnkreismitglieder hatten Glück; sie erwischten die letzten Zimmer in einem zentral gelegenen Hotel. Ein Teil bevorzugte die Unterbringung in einer Gemeinschaftsunterkunft, was auch problemlos klappte. Ab Mai 2024 wurden dann die Informationen konkreter über Teilnahme, Auftritt und Festzug. Gästeamt und Hessischer Trachtenverband verschickten letzte Informationen.

Am 07.06. startete die Gruppe vormittags mit privaten Pkws gut gelaunt Richtung Allgäu. Nach einigen Stunden Fahrzeit mit einigen Staus trafen alle erwartungsvoll in Wangen ein. **Inge Meier** besorgte alle erforderlichen Unterlagen für die Teilnehmer im Organisationsbüro. Die einen bezogen ihr Hotelzimmer, die anderen etablierten sich in einer Turnhalle. Viel Zeit verblieb nicht mehr, denn bereits um 18:00 begrüßte Oberbürgermeister Michael Lang auf dem Marktplatz die angereisten Trachtenträger.

Der Vizepräsident des Deutschen Trachtenverbands, **Gunter Dlabal,** erklärte das Fest für eröffnet. Es war ein großes Gedränge von all den angereisten Trachtengruppen, Musikanten und Zuschauern und ein buntes, stimmungsvolles Bild.

Um 19:00 Uhr ging es gleich weiter mit dem Baden-Württemberg-Abend auf der Hauptbühne im Landesgartenschaugelände. Denn zur gleichen Zeit findet in Wangen die Landesgarten-



schau Baden-Württemberg von April bis Oktober statt. Auch die Politik war vertreten mit Abgeordneten aus dem Landtag, der Justizministerin und am Samstagabend kam die parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter aus Berlin.

Eindrucksvoll zeigten die Trachtenvereine des Landes ihr Können mit unterschiedlichen Aufführungen. Manche Gruppen beeindruckten mit einem großen Kinder- bzw. Jugendanteil, die mit viel Engagement und Spaß bei der Sache

waren. Die Trachtenvielfalt auch in diesem Bundesland ist bemerkenswert. Seit Freitagabend gab es auf allen Bühnen in der historischen Altstadt von Wangen im Allgäu und im Park der Landesgartenschau ein abwechslungsreiches Programm. Bunte Trachten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum bereicherten das Bild in der Altstadt und auf dem Gelände der Landesgartenschau. Auf sieben Bühnen zeigten in über 100 Darbietungen Gruppen ihre Tänze und präsentierten die ihre oftmals schon seit Generationen überlieferte Ausstattung. Sie tanzten und sangen mit vielen Teilnehmern. Es waren auch internationale Gäste vertreten aus Österreich, der Schweiz und Quebec/Kanada.



Eine dieser Darbietungen gestaltete der Spinnkreis am Samstagvormittag. Simone Meister moderierte den Ablauf. Es gab Vorführungen zum Spinnen, die Odenwälder Tracht und der Dialekt wurden erläutert sowie Odenwälder Lieder und ein Gedicht vorgetragen.



Danach hatte die Gruppe Gelegenheit, selbst Vorführungen anzuschauen und das Gartenschaugelände zu erkunden. Gleichzeitig fand ein Trachtenmarkt statt, der mit speziellem Angebot die "Trachtler" anzog. Silberner Trachtenschmuck, Bayrische Hüte, gestrickte Kniestrümpfe, Trachtenschuhe, Körbchen, Schnallen, Knöpfe, Fransentücher, farbenfrohe Bänder und bestickte Borten waren im Angebot.

Am Samstagabend, dem Deutschland-Abend, gab es eine Reise durch die Bundesländer mit ihren Trachten und Tänzen. Es waren wunderbare bunte Bilder wie sich die einzelnen Gruppen präsentierten und man konnte die verschiedenen Trachtenverbände kennenlernen. Gruppen entlang der Donau, aus dem Gauverband Bayern, oder die Trachtenträger aus dem Riesengebirge, die in München und Umgebung Heimat gefunden haben, führten ihre Tänze auf oder ließen Glockenspiele erklingen.



zu Begeisterungsstürmen hinrissen.

Am weitesten angereist war die Frauengruppe aus Wyk von der Insel Föhr. Sie beeindruckten mit einer faszinierenden Tracht in schwarz und weiß mit kostbarem Silberschmuck und gefälligen Tänzen.

Die Allgäuer glänzten mit dem beliebten "Kronentanz". Eine Abordnung der Hessischen Vereinigung für Tanz- und Trachtenpflege gewährte einen Einblick in die Trachtenvielfalt Hessens. Auch hier präsentierte sich der Spinnkreis. Simone Meister mit Tochter Johanna unterstützten mit ihren Instrumenten die Hessenland Musikanten. Auch Gruppierungen aus Thüringen gaben sich die Ehre. Wobei die Bergmänner aus Lindenberg in Südthüringen mit ihrem Schwerttanz

Überhaupt wurde nicht mit Applaus und Bravorufen gespart. Und die Pfälzer Gruppe Billigheim mit ihrer "Tracht des Jahres 2024" sang zum Vergnügen aller, "dass nichts über die Gemütlichkeit geht" und hatte ihre "Purzelkönigin" (traditionsreiches Volksfest) mitgebracht. Selbst eine Bayrische Trachtengruppe aus Berlin war vertreten. Besonders imposant waren die Darbietungen der Peitschenknaller. Sämtliche Gruppen zu erwähnen sprengt diesen Rahmen.



Am Sonntag kam zweifellos der Höhepunkt der Veranstaltung. Der Himmel hatte die Gebete erhört und verschob den Regen auf später.

Entlang des Umzugsweges standen die Menschen dicht an dicht und zückten ihre Smartphones. 127 Gruppierungen, 3.500 Trachtenträger und 350 Musikanten sind für einen solchen Umzug überaus stolze Zahlen. Er zog durch die Wangener Altstadt und dann hinaus zum Landesgartenschaugelände. Höhepunkt dort war der Fahneneinmarsch aller Gruppen.





Was aber noch mehr zählte, das waren die vielen festlich gestimmten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihr Winken, ihre Rufe, die Lieder und Jauchzer und vor allen Dingen ihre Trachten.

Man konnte sich nicht sattsehen an der Vielzahl und Unterschiedlichkeit der Gewänder, ihrer je nach Anlass ausgeführten Gestaltung, an ihrem schmückenden Beiwerk, an Hüten, Hauben und Bändern, Beutel, Taschen und Körbchen. Trachten sind Kunstwerke, die größtenteils in Handarbeit erstellt werden. Manche sind gestickt, andere gewoben, dritte wiederum geklöppelt.

Schließlich gab es die interessantesten Kopfbedeckungen zu bestaunen. Und sehr oft werden die wertvollen Stücke innerhalb der Familie vererbt.

Es war ein Fest, wie man es sich nur wünschen kann. Die Stadt Wangen im Allgäu war drei Tage lang Gastgeber für tausende Trachtenträger aus ganz Deutschland. Die Altstadt und das Gelände der Landesgartenschau waren bunt, fröhlich und voller inspirierender Begegnungen.

Die Teilnehmer aus der Spinnkreisgruppe waren begeistert von diesem schönen Fest.

Text: Gertrud Marquard Fotos: Hans Meier

Buntes Programm beim Fest des Kindergarten-Freundeskreis

Rechtzeitig zum Beginn des Sommerfestes im Reichenbacher Kindergarten erstrahlte die Sonne. Mitglieder des Freundeskreises hatten zu seinem 22-jährigen Bestehen zu buntem Treiben in und um die Kindertagesstätte eingeladen. Die stellvertretende Vorsitzende Susanne Bürschgens begrüßte die zahlreichen Gäste vor dem extra aufgebauten Zelt vor dem Kindergarten. Neben den zahlreichen Eltern und Gästen hieß sie besonders die Gründungsmitglieder Elke Hölzel und Birgitt Paulsen willkommen. Wie wichtig die Arbeit des Freundeskreises ist, belegte Bürschgens mit den vielen Ausstattungseinrichtungen, die man geschaffen habe, so unter anderem die tolle Kletterlandschaft, die mehrere 1000 Euro gekostet habe. Dank der Unterstützung durch die Eltern habe man viel Geld sammeln können. Sie hoffe, dass der Freundeskreis weiterhin tätig sein werde, auch wenn es nicht immer leicht gewesen sei. Für ihre Organisation des Fests wurde besonders Erzieherin Ramona Degenhardt mit einem "Mega-Applaus" gedankt. Diese hatte für dieses Fest mit den "wichtigsten Menschen", den Kindern, das Lied "Wir sind die Kleinen" einstudiert, das die jungen Sängerinnen und Sänger mit Begeisterung vortrugen. Begleitet wurden sie von Pfarrer Jan Scheunemann an der Gitarre. Mit dem Lied "Das habt ihr wirklich fein gemacht" dankte die Sängerschar dem Freundeskreis ganz besonders. Mit kleinen Geschenken wurde den Vorstandsmitgliedern des Freundeskreises Kim Krichbaum (1. Vorsitzende), Larissa Steinmann, Susanna



Salata, Jennifer Moritz,
Susanne Bürschgens und
Ramona Degenhardt für ihr Engagement gedankt. Ebenfalls
kleine Geschenke erhielten die
Gründungsmitglieder Hölzel
und Paulsen. Auch die Arbeit
von Eva Beutel, Maja Templer
und Katharina Eckstein, die
zwar nicht im Vorstand sind,
aber das Fest und viele bisherige Aktionen tatkräftig unterstützt haben, wurde gewürdigt.

Mit zwei Liedern begrüßten die Reichenbacher Kindergartenkinder ihre Gäste zum Sommerfest.

Damit war das Fest offiziell eröffnet. Dank des guten Wetters konnten zahlreiche kleine und große Besucher begrüßt werden. Viele Familien, die noch kein Kindergartenkind haben oder ehemalige Kita-Familien sind, nahmen an dem Fest teil.

Als Ehrengast besuchte Kreisbeigeordneter **Volker Buser** mit seiner Gattin in Vertretung des Landrates das Sommerfest. Auf einem kleinen Rundgang durch den Kindergarten verschaffte er sich einen Überblick über das angebotene Programm und informierte sich über die aktuelle Lage sowie den geplanten Umbau des Kindergartens. Er war sehr beeindruckt von der großen Unterstützung durch den Freundeskreis und was dieser alles auf die Beine gestellt hat.



Großer Beliebtheit erfreut sich immer das Kinderschminken beim Kindergarten-Sommerfest in Reichenbach.

Neben herzhaften Spießen wurden Kaffee und Kuchen sowie Eiscreme angeboten. Mittels einer Fotobox bestand die Möglichkeit, sich portraitieren zu lassen. An verschiedenen Spielstationen wie Dosenwerfen oder beim Fischfang in einem kleinen Becken konnte die Geschicklichkeit geübt werden. Immer wieder lassen sich

die kleinen Gäste gerne von geschickten Frauenhänden mittels Schminke in Tiere oder Fabelwesen verwandeln. Bei einer Tombola konnte man sein Losglück ausprobieren. Eine kleine Ausstellung präsentierte Werke von Nachwuchskünstlern, die, inspiriert von Werken von Paul Klee, ihre Version seiner Motive auf die Leinwand gebracht hatten. Der gelbe Fisch auf schwarzem Grund leuchtete wie beim Original.



Mit Ruhe und Geschick konnte der eine oder andere "dicke Fisch" beim Sommerfest des Reichenbacher Kindergartens gefangen werden.

Wie Susanne Bürschgens gegenüber dem BA erläuterte, soll der Erlös des Festes zur Anschaffung einer Werkraum-Alternative fließen. Durch Umbaumaßnahmen in den Sommerferien falle der bisherige Werkraum leider weg. Dort hatten die Kinder aber immer gerne gehämmert, gebaut und

sich kreativ betätigt. Daher wolle sich der Freundeskreis mit dem Erlös des Festes darum bemühen, zeitnah einen neuen "Werki" bereitstellen zu können, damit man sich weiterhin mit verschiedenen Materialien wie Holz, Karton etc. kreativ beschäftigen könne.

Neben diesem geplanten Projekt, so Bürschgens weiter, finanziert oder organisiert der Freundeskreis aktuell Unternehmungen und Veranstaltungen wie den jährlichen Zuschuss für den Ausflug der zukünftigen Schulkinder, Finanzierung des Besuchs einer Kindertheateraufführung sowie die Organisation und Durchführung der Kinder-Faschingsfeier in der Lautertalhalle. Zu den größten bisher umgesetzten Projekten gehören die Umgestaltung des Außengeländes mit der Anschaffung des großen Klettergerüsts und des Wasserspielplatzes sowie die Fahrzeugstrecke. Des Weiteren finanziere der Freundeskreis zahlreiche kleinere Spielgeräte, Spielzeug und andere Ausstattung.

Text und Fotos: W@lter Koepff

Goldene Konfirmation – eine rundum gelungene Feier

Die Feier der Goldenen Konfirmation in Reichenbach hat die Beteiligten so begeistert, dass spontan beschlossen wurde, sich in zwei Jahren erneut zu treffen und eventuell eine Tour in die Pfalz zu unternehmen. Von den ehemals 36 Konfirmanden aus Elmshausen, Lautern und Reichenbach, die 1974 von Pfarrer Georg Mager konfirmiert worden waren, konnten 20 an der Feier teilnehmen. Nach einem, so Klaus Kindinger, wunderschön von Prädikantin Christiane Sillus gestalteten Gottesdienst, traf man sich im Gemeindehaus zu einem Gläschen Sekt. Dort begrüßten die Organisatoren Monika Külper-Trautmann und Klaus Kindinger die Mitkonfirmanden. Die meisten waren aus der näheren Umgebung gekommen, eine Konfirmandin war aus Speyer angereist. Nach der Begrüßung ging es zum Mittagessen in die nebenan gelegene Traube zum Mittagessen, das sich für die meisten bis 18 Uhr hinzog, so begeistert waren alle von der Zusammenkunft. Eigentlich sollte der Nachmittag bei einer Tasse Kaffee ausklingen, aber keiner wollte gehen.

Wie Kindinger noch weiter berichtete, war die Idee eines Treffens zur Goldenen Konfirmation auf dem Weihnachtsmarkt in Bensheim entstanden, bei dem sich ehemalige Jahrgangsangehörige nach langer Zeit zufällig getroffen hatten. Kindinger war es wichtig darauf hinzuweisen, dass die Prädikantin am 7. Juli erneut in Reichenbach einen Gottesdienst gestalten werde.



Text und Foto: W@lter Koepff

Konfirmanden von 1964 feierten gemeinsam



Zur Feier ihrer Diamantenen Konfirmation hatte ein
dreiköpfiges Team alle Mitkonfirmanden mit ihren
Partnern eingeladen.
Zunächst besuchten die
rund 40 Personen den Gottesdienst in der Reichenbacher Kirche, um anschließend gemeinsam im Gasthaus "Zur Traube" Mittag
zu essen.

Wie Manfred Rettig berichtete, wurden am 5. April 1964 58 Jungen und Mädchen von Pfarrer Georg Mager konfirmiert, davon waren 25 Mädchen und 15 Buben aus Reichenbach, vier Mädchen und fünf Buben kamen aus Lautern, während von Elmshausen fünf Mädchen und vier Buben dabei waren. Wie Gary Loewen ergänzte, habe man nach dem Essen bei Gesprächen "sich auf den Stand der noch Lebenden gebracht". Dabei habe man feststellen müssen, dass doch schon sehr viele nicht mehr lebten.

Für Loewen bleibe die bange Frage, wie das in zehn Jahren aussehen werde. Insgesamt, so sein Fazit, sei das Treffen sehr schön gewesen und habe viele Information und neue Erkenntnisse gebracht. Einige der Konfirmanden besuchten nach der Veranstaltung noch die Gräber der Verstorbenen auf dem Reichenbacher Friedhof.

Text und Foto: W@lter Koepff

Historisches Denkmal als Zeichen der Freundschaft

Die berühmte englische Telefonzelle feiert bekannter weise dieses Jahr ihren 100. Geburtstag. Auch Lautertal besitzt dank der Verschwisterung mit der englischen Gemeinde Radlett eine aus dem Jahre 1923 stammende rote Zelle oder "Kiosk". Bis zu 9.000 dieser immer noch attraktiven roten "Phone Boxes" sollen im Straßenbild Englands zu finden sein. Viele ausgemusterte werden im Zeitalter der Mobiltelefone meist nicht mehr als Fernsprecheinrichtung genutzt, sondern z.B. als Bücherschränke, Gewächshäuser, Espressobars, Aquarien oder winzige Kunstgalerien. An manchen privaten Swimming-Pools dienen sie als Duschkabine. Für Notfälle halten manche sogar Defibrillatoren bereit. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Sir Giles Gilbert Scott hatte vor 100 Jahren die Idee, Telefone im öffentlichen Raum aufzustellen und sie mit einer wetterfesten Kabine zu umgeben. Er wählte die Farbe Rot, um sie leichter erkennbar und auffindbar zu machen. Seine Telefonzelle mit dem klassischen Kuppeldach ist mehr als jedes andere Bauwerk dieses britischen Architekten zu einer kulturellen Ikone geworden. Scott hat unter anderem die Universitätsbibliothek von Cambridge, das Kraftwerk Battersea (heute Tate Modern) und die Kathedrale von Liverpool entworfen. Die ersten Telefonzellen, die 1920 aufgestellt wurden, waren nicht rot, sondern cremefarben, nur die Fenster waren rot umrahmt. Erst 1926 Jahre wurde die Version aus rot bemaltem Gusseisen eingeführt. Die Telefonzellen des Modells K2 wurden hauptsächlich in London aufgestellt. 1935 wurde ein Modell entworfen, das billiger in der Herstellung war und sich über die gesamte Insel verbreitete.



Frisch eingetroffen begutachteten im November 1986 (v.l.) der Umweltbeauftragte der Gemeinde Lautertal, Peter Möckel, Bauhof Vorarbeiter Hans Degenhardt und Wassermeister Helmut Fassinger die historische Telefonzelle aus England, die der Verschwisterungsverein APEG zusammen mit den Freunden im englischen Radlett organisiert hatte.

Mit Fernsehserien wie "The Ladykillers" von 1955 erlangten die roten Telefonzellen Kultstatus in der ganzen Welt. In den 1990er Jahren erreichte die Zahl der roten Häuschen in Großbritannien mit rund 100.000 ihren Höhepunkt. Die Zeiten, in denen die Menschen vor den Telefonen Schlange standen, sind aber längst vorbei.

Wie die rote Telefonzelle gilt auch der rote Briefkasten der Royal Mail als britische Kulturikone. Die ersten Säulen-Briefkästen wurden im Jahr 1852 auf der Kanalinsel Jersey aufgestellt und 1853 in Großbritannien eingeführt. Die Briefkästen waren zunächst grün, seit 1874 rot. Jeder Briefkasten trägt die Initialen der Königin oder des Königs, die oder der gerade regierte, als der betreffende Briefkasten aufgestellt wurde. So kann man an dem roten Briefkasten ("Pillar box") am Lautertaler Rathaus ablesen, dass dieses Exemplar mit dem Monogramm "GR" unter der goldenen Krone während der Regentschaft von König Georg V., zwischen Mai 1910 bis zu seinem Tod 1936 aufgestellt worden war.

Die beiden roten Schwergewichte konnte der Lauterta-Ier Verschwisterungsverein APEG 1986 für Lautertal durch die Freunde in England nach endlosen Schriftwechseln beschaffen. Ewald Weber vom APEG-Vorstand war es gelungen, dank der Firma Schenker den Transport in den Odenwald zu organisieren. Dort angekommen, lagen die Teile zunächst wenig beachtet im Bauhof in Reichenbach, bis sie am Rathaus aufgestellt wurden. Hatte die Telefonzelle zunächst an der Südseite des alten Rathauses mit einem "Clubtelefon" ausgestattet noch Fernsprechzwecken gedient und Geld verdient, so wanderte sie zu Handy-Zeiten zwischen altes und neues Rathaus. Dort hat das historische Stück als öffentlicher Bücherschrank einen neuen Verwendungszweck gefunden. Der historische Briefkasten gesellte sich zu dem Telefon-Kiosk, nachdem er zunächst auf dem Marktplatz platziert worden war und zwischenzeitlich auch mal am Felsenmeer-Informationszentrum gestanden hatte.



Das wiedervereinte Ensemble wurde im April 2019, nachdem es grundlegend überarbeitet worden war, in einer kleinen Feierstunde erneut eingeweiht. Zahlreiche Hände hatten zur Renovierung dieser Rarität aus England beigetragen. Allen voran die Verschönerungsvereinsmitglieder Eberhard Mößinger und Klaus Essinger, die das Telefonhäuschen und den englischen Briefkasten mit neuem Originalfarbanstrich versehen hatten. Die Originalfarbe hatte der ehemalige Vorsitzende vom APEG, Helmut Lechner, spendiert. Lechner dankte damals den Aktiven im Verschönerungsverein, die die Anlagen pflegten und die Initiative zur Renovierung der Objekte aus England ergriffen hatten.

Für Bürgermeister Andreas Heun bedeuteten die zwei Objekte aus England ein Symbol der Freundschaft zwischen den beiden Nationen. Er regte bei der Feier an, weitere Bänke aufzustellen, um den Raum zwischen den Rathäusern zu einem Platz des Verweilens zu machen.

Text und Fotos: W@lter Koepff

Telephone Box in Radlett zum 100. dekoriert

Auch in Lautertals englischer Partnerstadt wird der 100. Geburtstag der typisch englischen Telefonzelle gewürdigt. So entdeckte Helmut Lechner, ehemaliger Vorsitzender des Lautertaler Verschwisterungsvereins Apeg dieses angestrahlte "Kunstwerk" vor dem Red Lion in Radlett. Für Lechner gehört die rote Box zu Groß Britannien wie die Royals und der Tee. Ohne diese Besonderheit sei das Straßenbild von London kaum vorstellbar. 2015 wurde sie zum großartigsten britischen Design der Geschichte gekürt. Lechner traf sich in Radlett mit Freunden der Verschwisterung, wie Clive Glover, ehemaliger Vorsitzender des Radletter Verschwisterungsvereins RAIFA, lan MacDonald, ehemals zuständig für den Kontakt zu Lautertal und natürlich Brian Brennan, durch den in Lautertal die Seniorenresidenz "Trautmannshof" entstanden und die Gemeinde Lautertal günstig an das ehemalige Gasthaus "Siegfrieds-

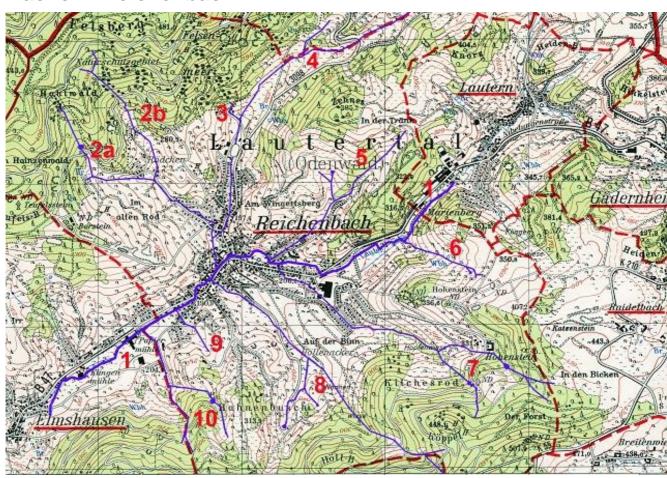


quelle" gekommen war. In geselliger Runde erinnerte man sich an die vielen gegenseitigen Besuche in Lautertal unter anderem mehrfach zur Kerb in Reichenbach.

In Radlett weist im "Lautertal Green" ein Felsberggranit auf die Verbindung zu der Odenwaldgemeinde hin. Dabei wurde auch auf die Freundschaft zwischen Radlett und Lautertal angestoßen.

Text: W@Iter Koepff, Foto: Helmut Lechner

Bäche in Reichenbach



Rund um Reichenbach entspringen zahlreiche Bäche. In dieser und den folgenden Ausgaben des Online-Briefes vom Verschönerungsverein Reichenbach möchten wir jedes Mal einen dieser Bachläufe vorstellen.

6 - Der "Bach von Katzenstein"

Kaum wahrgenommen wird der kleine Bachlauf, der seine Quelle etwas unterhalb des Weges vom Hohenstein nach Raidelbach in einer feuchten Senke der dortigen Hinterwiese hat. Die in zwei Betonringe gefasste Quelle dient als Viehtränke.



Laut Kartenmaterial hat das Gewässer die Bezeichnung "Bach von Katzenstein" und drei kleine Quellzuflüsse. Die Beziehung zum Katzenstein ist etwas weit hergeholt, da der Katzenstein wesentlich südöstlicher liegt. Der kleine Wasserlauf plätschert ziemlich geradlinig Richtung Lauter. Diese erreicht er am oberen Ende des Trockenbeckens. Dorthin gelangt man von der Nibelungenstraße über den Hinterwiesenweg in die Sählwiesen, nachdem man die Lauter überquert hat.

Wenig bekannt ist der "Bach von Katzenstein", wie ein kleiner Bach aus Richtung Raidelbacher Höhe kommend auf Karten offiziell bezeichnet wird. Eine der drei kleinen Quellen ist durch zwei Betonröhren gut sichtbar.





Im Schatten des Hohensteins strömt der "Bach von Katzenstein" der Lauter entgegen. Teilweise tief eingegraben hat sich der "Bach von Katzenstein" nordöstlich des Hohensteins auf dem Weg zur Lauter.



An manchen Stellen verschwindet der Bach von Katzenstein in den Untergrund, um wenig Meter tiefer wieder aufzutauchen.

Text und Fotos: W@lter Koepff

Hinweise / Termine:

- Wanderung aller Verschönerungsvereine Lautertals
 29.09.2024 Wanderung von Elmshausen nach Schannenbach
- Am Vorabend des 35sten Gedenktages des "Mauerfalls"
 Am 08.11.2024 19:00 Uhr, Vortrag im großen Saal des Gasthauses "Zur Traube"
 von Dr. Joachim Bartl von seiner ~ 1.400 km langen Wanderung entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, dem "Grünen Band".

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.



Nibelungenstraße 232 64686 Lautertal

eMail: simone.meister@verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff, Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.

(Redaktionsstudio: Johnson's Crossing - Yukon - Kanada)